Neues zu Rathaus, Kläranlage und den Finanzen

Rund 180 Dietzhölztaler informieren sich bei der Bürgerversammlung in Rittershausen



Stefan Scholl hatte als Vorsitzender der Gemeindevertretung zur Bürgerversammlung eingeladen und eröffnete die rund zweistündige Infoveranstaltung mit einem umfangreichen Themenkatalog.

DIETZHÖLZTAL. Noch nie hatte die Hochschulgemeinde Dietzhölztal so viele Großprojekte vor der Brust – da überraschte es nicht, dass rund 180 Bürgerinnen und Bürger ins Rudolf-Loh-Center nach Rittershausen gekommen waren, um sich von Bürgermeister Christian Schüler auf den neuesten Stand bringen zu lassen.

Der Rathaus-Chef dankte zunächst allen Beteiligten für den reibungslosen Ablauf bei der großen Katastrophenschutz-Übung. Wie die Bürger sich in Zeiten näher rückender Krisen, etwa auf einen Stromausfall, vorbereiten können, dazu soll es im kommenden Jahr verschiedene Veranstaltungen in der Gemeinde geben.

Dann kam der Bürgermeister auf die Finanzen zu sprechen: Im schon nicht mehr ganz aktuellen Entwurf des Haushalts für das kommende Jahr fehlen fast fünf Millionen Euro. Und das, obwohl man darauf geachtet habe, was die Gemeinde sich leisten könne. Steuererhöhungen seien im Entwurf gleichwohl nicht vorgesehen – die Entscheidungen treffe aber im Dezember die Gemeindevertretung.

Die Haushaltskonsolidierung gehörte auch zu sechs bereits laufenden oder noch geplanten Projekten, die Schüler vorstellte. Eine sogenannte Haushaltsstrukturkommission soll helfen, auch künftig eine Finanzpolitik mit Augenmaß zu machen. Dabei gehe es beispielsweise um die zum Teil nur wenig genutzten Dorfgemeinschaftshäuser.

Energie einsparen will die Verwaltung mit Unterstützung durch die EAM Energiewendepartner, deren Fachleute für energetische Sanierung sich die gemeindeeigenen Immobilien anschauen sollen.

Um Dietzhölztal für Touristen noch interessanter zu machen, sollen Wanderwege gut ausgeschildert und deutschlandweit beworben werden. Für mehrere Routen habe man inzwischen Wegepaten gefunden. Am 3. Oktober des kommenden Jahres richtet Dietzhölztal den hessischen Wandertag am Rothaarsteig aus.

Einige schwierige Situationen auf den Durchgangsstraßen, Parkplätzen und sichere Schulwege stehen ebenfalls auf der Aufgabenliste. Hier sollen Lösungen mit einer genauen Analyse der Verkehrswege gefunden werden.



Bürgermeister Christian Schüler informierte rund zwei Stunden lang die Bürgerinnen und Bürger und beantwortete alle Fragen.

Nicht zuletzt sollen für die Verwaltung und den Bürgerservice mit externer Hilfe Optimierungen auf den Weg gebracht werden. Die Digitalisierung ist dabei ein Baustein.

Und was ist überhaupt mit dem neuen Rathaus? Das soll im Zuge einer nicht weniger als 14 Einzelprojekte umfassenden Quartiersentwicklung direkt neben dem alten Ewersbacher Bahnhof gebaut werden. Geht es nach dem Rathaus-Chef, wird 2027 mit einem Architektenwettbewerb geplant und 2028 gebaut. Schon im kommenden Jahr soll mit dem Ausbau der Formerstraße – Kostenpunkt 1,7 Millionen Euro – begonnen werden. Von dort soll es künftig auch eine Zuwegung für Fußgänger und Radfahrer zum neuen Rathaus geben.



Die ersten Bauarbeiten rund um die Quartiersentwicklung am alten Bahnhof haben bereits begonnen, wie die „Bachverrohrung Schmittengrund“.

Voraussetzung für den Rathaus-Neubau ist auch die Entwidmung eines kleinen Teils der alten Bahntrasse – hier warte man täglich auf einen entsprechenden Bescheid der Bahn. Der alte Bahnhof soll grundlegend saniert werden, mit finanzieller Unterstützung eines Bundesprogramms. Während das neue Hotel am Automuseum schon in Kürze fertig wird, lassen die Entwidmung der Museumsstraße und der Bau eines Busbahnhofs noch einige Zeit auf sich warten.

Noch teurer als die Quartiersentwicklung am Bahnhof kommt die Dietzhölztaler der Neubau einer Kläranlage in Eibelshausen. Die bestehende Anlage sei an ihre Kapazitätsgrenze gekommen und weise einen erheblichen Sanierungsbedarf auf. Der sei inzwischen so hoch, dass ein Neubau günstiger komme. Nach günstig klingen die 17,8 Millionen Euro, die auf den Dietzhölztaler Anteil entfallen, allerdings nicht.

Was das konkret vor allem für die Grundstücksbesitzer bedeutet, zeigte der Bürgermeister anhand einer Beispielrechnung auf. In den kommenden fünf Jahren müssen sie 2,70 Euro pro Quadratmeter ihres Grundstücks bezahlen – auf einen Schlag, in fünf Jahresraten oder auch über einen noch längeren Zeitraum gestreckt.

Was denn mit der Brandruine in Steinbrücken wird, wurde am Abend gefragt. Da habe die Gemeinde weiter keine Eingriffsmöglichkeiten, erklärte der Rathaus-Chef. Der jahrelange Versicherungsstreit, der ein weiteres Vorgehen blockiert habe, sei mittlerweile aber geklärt.

Kritik gab es auch an den Kunststoffpollern an der Radweg-Querung am Ortseingang von Steinbrücken. Das werde man sich bei der Verkehrswege-Analyse ansehen, aber überall dort, wo ein Auto am Fahrbahnrand parke, müsse auch abgebremst werden.

Bilder Jürgen Reichel
Text: Frank Rademacher



Anhand großformatiger Luftbilder vom Bereich der Quartiersentwicklung rund um den alten Bahnhof informierten sich die Anwohner.



Es gab großes Interesse der Dietzhölztaler an den Zukunftsthemen in ihrer Hochschulgemeinde. Das zeigten auch viele Fragen zu den Informationen, die Bürgermeister Christian Schüler gab.